

Tagebuch: Hält' ich den Einländer nicht aus der Tram gekannt,
Ich säße noch heute im Saal an der Wand.

Brief: Ein englischer Lord mit phantastischer Jacht,
(an ihn) Sich meinetwegen mit Braut verkracht.

Tagebuch: Der schielende Schiffer will zwanzig Francs
Und rudert dann kaum eine Stunde lang.

Brief: Aber das Schönste von allem: der Karneval.
(an die Freundin) Nachmittags Blumenschlacht und abends Ball.

Tagebuch: Der Corso durch Regen völlig mißglückt,
Vom Ball früh nach Haus, weil der Lackschuh gedrückt.

Brief: Doch trotz Luxus, Flirt und Sonnenglanz,
(an ihn) Trotz großer Welt und Eleganz,
Die Sehnsucht nach Dir läßt mir keine Ruh,
Du weißt ja, mein einziges Glück bist Du!

Tagebuch: Er ist zwar nicht schön wie Menjou und Dréjean,
Aber schließlich doch besser als gar kein Mann.

Brief: Drum eil ich, wie Schwalben, die nordwärts ziehn,
(an ihn) Im Riviera-Express zurück nach Berlin

Das vergessene Gasrohr



Zeichnung von Anton Dirckx

— oder die Macht der Gewohnheit